



Internet – Fluch oder Segen

Ich habe mich im Kindergarten mit einigen Müttern über das Thema „Internet“ unterhalten. Positiv sahen alle, dass man sich im Internet viele Informationen wie z.B. Rezepte oder Ausflugstipps holen kann. Dies nutzen alle regelmäßig.

Einige erzählten mir dann aber sofort empört, dass der Kanal „YouTube Kids“ inzwischen eine Plattform für Hacker bietet, um in den Kinderserien Horror-Szenen einzubauen. Die Kinder erschrecken sich dann und weinen.

Die Mütter wünschen sich hier mehr Kontrolle durch die Betreiber solcher Kanäle.

Eine Mutter mit 4 Kindern im Alter von 9 Jahren bis 5 Monaten gab an, dass bis auf das Baby alle gleich viel mit dem Tablet spielen. Eine PlayStation haben sie nicht. Laut Mutter schauen sie sich hauptsächlich Bastelvorschläge auf YouTube an.

Gefahren sehen alle eher bei online PlayStation Spielen. Insbesondere bei sogenannten „In Game Käufen“, wo man virtuell Sachen im Spiel kauft, die aber mit „echtem Geld“ bezahlt werden. Die Suchtgefahr sei hier sehr hoch und sowas müsse auch verboten werden.

Alle Mütter waren sich hier einig, dass es jedoch im Ermessen der Eltern liegt, was und wieviel man seinem Kind erlaubt und was nicht.

Auch merkten sie an, dass sie selbst oft nicht wissen, was richtig und was falsch ist.

Beim Gespräch mit den Eltern erlebte ich eine große Verunsicherung, ihre Kinder mit der digitalen Welt vertraut zu machen.

Sie sind von den plötzlichen Fähigkeiten ihrer Kinder im Umgang mit Handys, Computer, Smart TV oder PlayStation überrascht und von der kaum kontrollierbaren Fülle der Angebote überwältigt. Mir ist aufgefallen, dass alle Eltern einen großen Redebedarf hatten und oft hilflos dem rasanten Wachstum der Medienwelt gegenüber stehen.



Wir wissen es nicht

Immer mehr und jüngere Kinder haben Zugang zu Handys und bringen sie mit in den Kindergarten. Zwischen perfektem Umgang mit diesen Geräten und spielerischem Ausprobieren liegen Welten, Welten wie Abhängigkeit und beherrschte Technik.

Wir haben an uns selbst überprüft, wie unsere Handys uns beeinflussen: Nervosität, wenn wir unser Handy vergessen haben, Unruhe, wenn die Ladung des Akkus nachlässt, aber auch, das Handy als angenehmes Hilfsmittel zu sehen.

Wir wissen nicht, welchen Weg wir unseren Kindern in diesem Spannungsfeld zeigen können. Was uns im Augenblick bleibt, ist uns zu befähigen, Entscheidungen zu treffen und Alternativen anzubieten.

Gebote und Verbote reichen nicht.





Was denken die Kinder über digitale Medien?

Ich habe ein paar Kinder aus der Einrichtung zum Thema digitale Medien befragt. Jedem Kind habe ich folgende Frage gestellt: **„Was findest du an den digitalen Sachen wie Handy und Internet gut und wie nutzt du diese?“**

Ich war sehr erstaunt, wie tief manche Kinder damit verbunden sind und andere Kinder wiederum mehr im „wahren“ Leben eine Rolle spielen.

„Ich habe ein Handy und finde es gut. Ich finde es gut, dass ich online mit anderen spielen kann. Wenn es all das nicht geben würde, würde ich sicherlich mehr draußen spielen. Manchmal nutze ich die digitalen Dinge auch zum lernen, doch ich spiele mehr damit.“ **A. 11 Jahre**

„Ich finde die digitale Welt richtig gut. Ich kann mich mit meinen Freunden online verabreden und mit denen spielen. Was ich gut finde ist, dass ich eine Belohnung bekomme wenn ich bestimmte Spiele spiele. Wenn ich manche Spiele täglich öffne, dann bekomme ich Geschenke wie z.B. Schuhe, Kleidung, Gegenstände uvm.“ **O. 9 Jahre**

„Ich spiele am liebsten FIFA (Fußballanimation) online. Ich lerne gar nicht online. Ich nutze das nur zum spielen. Vielleicht würde ich öfter draußen mit meinen Freunden spielen, wenn ich nicht Play Station spielen könnte.“ **A. 10 Jahre**

„Ich interessiere mich nicht so für die ganzen Sachen. Manchmal spiele ich ein bisschen auf dem Tablet und lerne auch manchmal damit rechnen. Ich finde es schöner draußen zu spielen mit meinen Freunden.“ **R. 7 Jahre**

„Ich interessiere mich etwas für die digitalen Sachen und nutze es manchmal zum lernen. Ich spiele auch schon mal Spiele auf dem Handy oder Tablet. Ich bin aber lieber draußen und spiele da.“ **P. 9 Jahre**
 „Ich spiele schon mal Tablet. Da spiele ich Klavier und singe. Das macht Spaß. Die Mama hat mir das gezeigt. Die Mama macht viel Handy. Aber das ist O.K.“ **R. 3 Jahre**

„Kann man einen Regenbogen im Internet kaufen?“ **Y. 5 Jahre**

„Zuhause darf ich kein Tablet und Handy spielen, aber damit Fernsehen gucken. Ich gucke immer Toggo (ein Kinderprogramm).“ **A. 5 Jahre**

„Ich schaue manchmal zu wie D. (7 Jahre) GTA (FSK 18) spielt. Da springt er von etwas runter und tötet die Menschen. Die klauen auch da Geld. Ich finde das nicht gut. Die Mama sagt, Stehlen und Töten ist nicht gut. M. (3 Jahre) guckt immer GTA OPS. Da hat man so ein Motorrad mit einer Motorrad-Maske und die schießen da Omas und Opas.“ **B. 6 Jahre**

„Wir haben eine Play Station. Mit meinen Brüdern (16 und 18 Jahre) spiele ich immer Fußball. Ich bin immer die andere Fußballmannschaft. Aber ich gewinne immer. Und dann spielen wir die nächste Runde. Mein Bruder spielt auch manchmal auf dem Computer. Dann lässt er mich nicht spielen.“ **M. 5 Jahre**



Ich habe eine klare Meinung zum Thema digitale Medien. Aus meiner pädagogischen Sicht finde ich es wichtig, Kinder an die digitalen Medien zu führen. Technologie ist nicht aufzuhalten und wird in den nächsten Jahrzehnten immer mehr und schneller wachsen.

Mir ist es wichtig, den Kindern den möglichst sicheren Umgang mit den digitalen Medien zu zeigen, sowie den unglaublich großen Lern- und Wissensschatz darzustellen.

Es lauern viele Gefahren in der digitalen Welt und dafür müssen Kinder sensibilisiert werden. Das sogenannte „Cyber-Mobbing“ ist eine stark unterschätzte Form der psychischen Gewalt. Ich sehe es als meine Aufgabe an, den Kindern zu vermitteln was sie online preisgeben und was nicht.

Privat bin ich ein sehr starker Nutzer von digitalen Medien. Selten zum spielen, dafür mehr als Informations- und Weiterbildungsmöglichkeit. Es gibt Tage, an denen ich merke, wie ich mich darin verliere und meine Zeit vergeude. Solange ein gutes Gleichgewicht zwischen digitaler Welt und Realität besteht, sehe ich keine Gefahr in den beiden Welten. Jetzt stellt sich nur noch die Frage.....Was ist ein gutes Gleichgewicht?!

